



## PFARRER- UND PFARRERINNENVEREIN

in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

*aktuell*

### **Eine Ära geht zu Ende – Pfarrer Klaus Weber nach 28 Jahren als erster Vorsitzender verabschiedet**

Mit einem Festakt wurde Pfarrer Klaus Weber als erster Vorsitzender des Vereins bei der Frühjahrstagung in Rothenburg ob der Tauber in den Ruhestand verabschiedet. Corinna Hektor, die als zweite Vorsitzende sprach, würdigte die Verdienste Webers und hob in ihrer Rede besonders die Bedeutung einer guten Vertretung der Pfarrerschaft hervor, für die er sich mit viel Arbeit, einem guten Blick für Details und das Ganze sowie Verhandlungsgeschick eingesetzt hat. Auch die Vertreter der Kirchenleitung, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, OKR Helmut Völkel und der Vizepräsident der Landessynode Christoph Bodenstab sowie die auswärtigen Gäste, Pastor Andreas Kahnt, Vorsitzender des Verbandes der Pfarrer und Pfarrerinnen in Deutschland und Dr. Stefan Schumann, Obmann des österreichischen Pfarrerverbandes, würdigten seinen unermüdlichen Einsatz für den Verein und die Pfarrerschaft.

### **Ebenfalls neue Vorsitzende von Vertrauenspfarrerversammlung bei der Frühjahrstagung gewählt**

Bei der Frühjahrstagung des Vereins in Rothenburg ob der Tauber wählten die Vertrauenspfarrerinnen und -pfarrer Pfarrerin Corinna Hektor aus Augsburg zur ersten Vorsitzenden. Sie setzte sich in der Wahl gegen Pfarrer Daniel Tenberg aus Erding mit 40 von den 66 abgegebenen Stimmen durch. Pfarrer Hermann Ruttman hatte kurz vor der Wahl seine Kandidatur zurückgezogen. Zum zweiten Vorsitzenden wurde mit 56 Stimmen der Höchststädter Pfarrer Hans-Friedrich Schäfer gewählt.

### **Zukunft der Geschäftsstelle**

Die Geschäftsstelle des Vereins verbleibt bis Ende des Jahres 2014 in Altenkunstadt. Zeitgleich werden neue Räumlichkeiten gesucht und angemietet um den Umzug möglichst kurz und reibungslos zu gestalten. Über die neue Adresse wird umgehend informiert.

In seinem Amt als Sprecher des Pfarrerausschusses wird Pfarrer Weber dankenswerterweise bis auf weiteres für Einzelfälle und Beratung weiter zur Verfügung stehen.

### **Rückblick und Vermächtnis - aus dem Vorstandsbericht**

In seinem letzten Bericht blickte Pfarrer Weber auf die Arbeit der vergangenen 28 Jahre zurück. Mit der Aktion „Pfarrer helfen Pfarrer“ hat der Verein bereits 1979 dazu beigetragen, dass anders als in anderen Landeskirchen zwischen 1980 und 1990 alle Bewerberinnen und Bewerber in den Dienst der ELKB aufgenommen werden konnten. Dass dabei die Theologenehepaare durch den inzwischen als unrechtmäßig erkannten und abgeschafften „100-Prozent-Beschluss“ in besonderer Weise einen Beitrag geleistet haben, gerät aktuell neu in den Blick. Eine angemessene Anrechnung solcher Zeiten von erzwungener Solidarität ist ein wichtiges Anliegen für die kommenden Beratungen über die Altersvorsorge.

Die Neuregelung des steuerlichen Mietwertes für die Pfarrdienstwohnungen“ war ein weiterer Meilenstein in der Amtszeit von Pfarrer Klaus Weber. Mithilfe einer vom Verein engagierten Steuer-Kanzlei konnte festgestellt werden, dass die vom Finanzamt angesetzten Mietwerte fast durchgängig deutlich zu hoch waren. Die daraufhin folgende Neubewertung in Zusammenarbeit mit der Gemeindeabteilung ist ein Beitrag, das Leben im Pfarrhäusern wieder attraktiv zu machen.

Die angespannte Personalsituation führt schon jetzt zu mehr und längeren Vakanz. Das wird sich in den nächsten Jahren aufgrund der hohen Zahl der Ruhestandsversetzungen noch verstärken. Der Verein fordert daher für PfarrerInnen, die über längeren Zeitraum hinweg eine vakante Stelle zu vertreten haben deutliche Entlastung. Die Kirchenleitung hat inzwischen darauf reagiert und einen Modellversuch gestartet. So werden in von Langzeitvakanz besonders betroffenen Gebieten Springerstellen eingerichtet, die v.a. mit Pfarrerinnen und Pfarrern in den letzten Dienstjahren besetzt werden sollen. Über weitere Entlastungsmöglichkeiten wie Ausweitung des Stundenkontingents der Pfarramtssekretärinnen und einer Reduzierung des Regelstundenmaßes im Religionsunterricht während der Zeit der Vakanz wird nachgedacht.

Die Arbeit am „Pfarrerbild-Prozess“ schreitet weiter voran, die Einbindung der Pfarrervertretung könnte allerdings besser sein. Schließlich repräsentiert der Verein mit über 3000 Mitgliedern die bayerische Pfarrerschaft basisverbunden und mit reichlich Praxiserfahrung aus dem Berufsalltag und in dienstrechtlichen Fragen. Wir werden uns darum unüberhörbar in den Prozess einbringen.